Kosky zeigt nun, dass sie sich damit auch Wagners Wahnwelt zu eigen gemacht haben. Beckmessers „Seele und Charakter“ seien „mariniert in jedem nur denkbaren antisemitischen Vorurteil“, erklärte der Regisseur vor der Premiere. „Er ist ein Dieb, er ist gierig, er ist unfähig zu lieben, unfähig, wahre Kunst zu verstehen, er raubt deutsche Frauen, er stiehlt deutsche Kultur, er stiehlt deutsche Musik.“

Kosky hatte versprochen, dass es in seiner Inszenierung keine Hakenkreuze und andere Anspielungen auf den berühmtesten Fan der „Meistersinger“, Adolf Hitler, geben würde. Doch viel hat nicht gefehlt: Die Akte zwei und drei spielen im Saal der Nürnberger Prozesse. Warum das so ist, lässt Kosky im Unklaren. Sicher ist nur: Der Regisseur selbst sitzt hier zu Gericht über Wagner und dessen verbrecherische Claqueure.

Das zeigt sich auch am eigentlich furchtbar peinlichen Schluss der Oper. Hans Sachs alias Wagner hält darin den Nürnberger Bürgern eine nationalistische Standpauke über die Gefahren, die der „deutschen Kunst“ durch „welschen Tand“ drohten. In den gängigen „Meistersinger“-Inszenierungen antworten die Volksmassen mit lautem „Heil“-Geschrei, was den Nazis natürlich besonders gut gefiel.

Nicht so bei Kosky: Er lässt aus dem Bühnenhintergrund einen großen Chor samt Orchester nach vorn fahren, direkt vor die Füße von Hans Sachs. Wagners Alter Ego dirigiert daraufhin mit schwungvollen Gebärden das vielstimmige „Heil“. Noch einmal demonstriert Kosky, dass es Wagner in all seiner Eitelkeit selbst war, der sich hier feiern ließ, und nicht, wie es der Meister seinem Publikum weismachen wollte, irgendein vermeintlicher Superdeutscher.

Wer noch Zweifel an der Legitimation dieser Kosky-Inszenierung hat, dem sei ein kurzer Gang in den Park auf dem Grünen Hügel empfohlen. Dort findet sich eine sehenswerte Ausstellung über das Schicksal jüdischer Künstler in Bayreuth. Wagners Witwe Cosima sorgte demnach bereits 1888, 50 Jahre vor der Reichspogromnacht, für die erste „judenfreie“ Aufführung der „Meistersinger“. Das Werk ihres verflossenen Gatten sei eine „Apotheose des deutschen Wesens“, schrieb sie, daher müsse es „von jeder israelitischen Beimischung freigehalten“ werden.

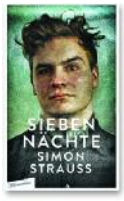
Bayreuth darf sich heute bei Barrie Kosky bedanken. Der Regisseur und seine Mitstreiter, der Dirigent Philippe Jordan und so großartige Sänger wie Michael Volle (Sachs), Johannes Martin Kränzle (Beckmesser) oder Klaus Florian Vogt (Stolzing), haben ein streckenweise unerträgliches Werk wieder spielbar gemacht.

Martin Doerry

SPIEGEL BESTSELLER

Im Auftrag des SPIEGEL wöchentlich ermittelt vom Fachmagazin „buchreport“ (Daten:media control); nähere Informationen finden Sie online unter: **www.spiegel.de/bestseller**

Belletristik

1	(1)	**Maja Lunde** Die Geschichte der Bienen	btb; 20 Euro
2	(3)	**Jan Weiler** Und ewig schläft das Pubertier	Piper; 14 Euro
3	(2)	**Elena Ferrante** Meine geniale Freundin	Suhrkamp; 22 Euro
4	(6)	**Jussi Adler-Olsen** Selfies	dtv; 23 Euro
5	(7)	**Carmen Korn** Zeiten des Aufbruchs	Kindler; 19,95 Euro
6	(5)	**Don Winslow** Corruption	Droemer; 22,99 Euro
7	(4)	**Donna Leon** Stille Wasser	Diogenes; 24 Euro
8	(10)	**Jan Weiler** Das Pubertier	Kindler; 12 Euro
9	(14)	**Elena Ferrante** Die Geschichte eines neuen Namens	Suhrkamp; 25 Euro
10	(–)	**Joy Fielding** Solange du atmest	Goldmann; 19,99 Euro
11	(8)	**J. R. R. Tolkien** Beren und Lúthien	Klett-Cotta; 22 Euro
12	(9)	**Sebastian Fitzek** Das Paket	Droemer; 19,99 Euro
13	(–)	**Simon Strauß** Sieben Nächte Blumenbar; 16 Euro Der Debütroman des Botho-Strauß-Sohns ist ein Manifest für mehr Mut zum Pathos, für Sinnlichkeit, Offenheit und Begeisterung	
14	(13)	**Rebecca Gablé** Die fremde Königin	Lübbe; 26 Euro
15	(–)	**Mariana Leky** Was man von hier aus sehen kann	DuMont; 20 Euro
16	(17)	**Lucinda Riley** Die Schattenschwester	Goldmann; 19,99 Euro
17	(12)	**Martin Suter** Elefant	Diogenes; 24 Euro
18	(11)	**Carlos Ruiz Zafón** Das Labyrinth der Lichter	S. Fischer; 25 Euro
19	(15)	**Victoria Aveyard** Goldener Käfig	Carlsen; 23,99 Euro
20	(16)	**J. K. Rowling / John Tiffany / Jack Thorne** Harry Potter und das verwunschene Kind	Carlsen; 19,99 Euro

Sachbuch

1	(2)	**Andreas Michalsen** Heilen mit der Kraft der Natur	Insel; 19,95 Euro
2	(1)	**Peter Wohlleben** Das geheime Leben der Bäume	Ludwig; 19,99 Euro
3	(3)	**Eckart von Hirschhausen** Wunder wirken Wunder	Rowohlt; 19,95 Euro
4	(4)	**Yuval Noah Harari** Homo Deus	C. H. Beck; 24,95 Euro
5	(6)	**Cameron Bloom / Bradley Trevor Greive** Penguin Bloom	Knaus; 19,99 Euro
6	(5)	**Andrea Wulf** Alexander von Humboldt und die Erfindung der Natur	C. Bertelsmann; 24,99 Euro
7	(–)	**Hardy Krüger** Was das Leben sich erlaubt	Hoffmann und Campe; 20 Euro
8	(7)	**Roger Willemsen** Wer wir waren	S. Fischer; 12 Euro
9	(8)	**Pankaj Mishra** Das Zeitalter des Zorns	S. Fischer; 24 Euro
10	(9)	**Arun Gandhi** Wut ist ein Geschenk	DuMont; 20 Euro
11	(–)	**Lucas Vogelsang** Heimaterde Aufbau; 20 Euro Was kann das heute sein: Heimat? Der Reporter Lucas Vogelsang reist der Antwort hinterher, quer durch die bunte Republik Deutschland	
12	(–)	**Kai Diekmann (Hg.)** Helmut Kohl 1930 – 2017. Sein Leben in Bild	Piper; 20 Euro
13	(11)	**Hannes Jaenicke** Wer der Herde folgt, sieht nur Ärsche	Gütersloher Verlagshaus; 19,99 Euro
14	(10)	**Philip Plickert** Merkel	Finanzbuch; 19,99 Euro
15	(18)	**Anne Fulda** Emmanuel Macron	Aufbau; 18 Euro
16	(13)	**J. D. Vance** Hillbilly-Elegie	Ullstein; 22 Euro
17	(12)	**Horst Lichter** Keine Zeit für Arschlöcher!	Gräfe und Unzer; 16,99 Euro
18	(15)	**Peter Wohlleben** Das Seelenleben der Tiere	Ludwig; 19,99 Euro
19	(17)	**Christian Nürnberger / Petra Gerster** Der rebellische Mönch, die entlaufene Nonne und der größte Bestseller aller Zeiten – Martin Luther	Gabriel; 14,99 Euro
20	(–)	**Sarah Bakewell** Das Café der Existenzialisten	C. H. Beck; 24,95 Euro